

PRO MAGAZIN MUSICA

promusica-hannover.de

2026/27

PRO:MUSICA
KLASSIK FÜR HANNOVER

Shootingstar Anna Lapwood

An der Orgel der Marktkirche

Beethoven-Jahr 2027

Musik für die Ewigkeit

Konzerthighlights im Kuppelsaal

Daniel Hope, Alice Sara Ott, Igor Levit

Deutsche
Klassik







Editorial	4
Beethoven-Jahr 2027	6

A Internationale Orchester

Gstaad Festival Orchestra	8
London Philharmonic Orchestra	9
Royal Philharmonic Orchestra	10
Bergen Filharmoniske Orkester	11
Dresdner Philharmonie	11

Acht Fragen an Alexej Gerassimez	12
Sieben Fragen an Anna Lapwood	13
Authentisch und frei für eine lebendige Kunst	14

B Internationale Solisten und Ensembles

Patricia Kopatchinskaja · Fazıl Say	16
Sarah Willis	17
Fabian Müller	18
Hélène Grimaud	18
Nemanja Radulović	19
Anastasia Kobekina	19

Klassiker & Exoten der Klassik

Sonderkonzert

Igor Levit	22
------------------	----

D Fokus Klavier

Rudolf Buchbinder	23
Seong-Jin Cho	24
Lucas & Arthur Jussen	25
Grigory Sokolov	25
Gewinnspiel	26

Kurz vorgestellt: Seong-Jin Cho

C Talente entdecken

Élisabeth Pion · Liya Wang	
Nikola Meeuwse · Sandro Nebieridze	29

Sonderkonzerte

Benefizkonzert Live Music Now	30
Bastian Pastewka	30
Naturally 7	31
Anna Lapwood	31

Abonnements & Preise	33
Service	34
Kontakt	34
Impressum	34
Konzertkalender	35

Editorial

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Konzertfreunde,

die Musikwelt feiert in der Saison 2026/27 einmal mehr Ludwig van Beethoven, dessen Todestag sich 2027 zum 200. Mal jährt. Ein willkommener Anlass für uns, hochkarätige Künstlerpersönlichkeiten einzuladen, zentrale Werke des großen

Komponisten bei PRO MUSICA zu interpretieren und unter Beweis zu stellen, wie aktuell und zeitlos die Musik Beethovens ist. So dürfen wir gespannt sein auf die Interpretation des 3. Klavierkonzerts durch Fabian Müller, der im Jahr 2023 mit dem Beethoven-Ring ausgezeichnet wurde. Das wunderschöne 4. Klavierkonzert spielt Alice Sara Ott gemeinsam mit dem famosen London Philharmonic Orchestra. Fehlen darf selbstverständlich auch nicht die schicksalhafte 5. Sinfonie,

mit der wir am 1. Oktober 2026 mit dem Gstaad Festival Orchestra und Jaap van Zweden feierlich die neue Saison eröffnen.

Zu den besten Werken der Klavierliteratur gehören zweifellos die 32 Sonaten, die Ludwig van Beethoven hinterlassen hat. So freuen wir uns besonders, dass Klavierlegende Rudolf Buchbinder anlässlich seines 80. Geburtstags im Herbst 2026 eine Auswahl seiner liebsten Beethoven-Sonaten mit nach Hannover bringt. Auch Igor Levit widmet seinen Klavierabend im Kuppelsaal im Frühjahr 2027 ganz den Sonaten des großen Meisters. Abgerundet wird das Jubiläumsprogramm durch Starpianistin Hélène Grimaud, die in ihrem Programm die letzte Sonate Beethovens mit der letzten Sonate von Franz Schubert ins Gespräch bringt.

Dass die klassische Musik keinesfalls museal ist, beweisen die Künstlerinnen und Künstler mit ihren ganz persönlichen Lesarten in jedem Konzert aufs Neue und faszinieren damit die Menschen seit Jahrhunderten. Wir haben in der Saison 2026/27 bewusst auch eine Künstlergeneration nach Hannover eingeladen, die bei der Programmierung und Vermittlung der Musik neue Wege beschreitet und damit auf den sozialen Medien ein junges Publikum für die Klassik begeistert.

Besonders stolz sind wir darauf, dass es gelungen ist, den englischen Shootingstar Anna Lapwood zu gewinnen, einen Orgelabend in der Marktkirche zu spielen. Ihr Konzert im Kölner Dom wollten im Sommer 2025 über 15.000 Menschen hören. Mit Spannung erwarten wir nun ihr Hannover-Debüt! Auch Musikerinnen wie Patricia Kopatchinskaja und Sarah Willis oder Musiker wie Fazıl Say und Nemanja Radulović begeistern ihr Publikum mit außergewöhnlichen Programmen und reißen es mit ihrer lebendigen und ausdrucksstarken Darbietung mit. Auf ihre PRO MUSICA-Konzerte freuen wir uns ebenfalls sehr.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen eine inspirierende und klangvolle Saison 2026/27 im Kuppelsaal, dem NDR Konzerthaus und der Marktkirche!

Ihr

Burkhard Glashoff





Sarah Willis © Stefan Höderath



Alexej Gerassimez © Nico Lund



Anna Lapwood © Andy Paradise



Igor Levit © Peter Rigaud

Editor's Choice

13.12.2026 – **Sarah Willis** (S. 17)

08.04.2027 – **Dresdner Philharmonie · Sir Donald Runnicles · Alexej Gerassimez** (S. 11)

10.04.2027 – **Anna Lapwood** (S. 29)

04.05.2027 – **Igor Levit** (S. 25)

Musik für die Ewigkeit. Beethoven-Jahr 2027

Ein Grund zum Feiern? Das ist ja bei Todestagen immer so eine Sache. Und doch, wir feiern. Nicht, dass Beethovens Todestag sich 2027 zum 200. Mal jährt. Vielmehr feiern wir mit einem klangvollen Konzertreigen den Mann, den Künstler und Menschen, dessen Musik uns auch 200 Jahre nach seinem Tod noch Glück und Freude schenkt, uns zum Nachdenken bringt und zu Tränen rührt. Musik – vielleicht – für die Ewigkeit: Das ist auf jeden Fall ein Grund zum Feiern.

2027
BEETHOVEN
JAHR



© Beethoven-Haus Bonn

Beethoven, der Absolute

Johannes Brahms laborierte, kurz vor dem Verzweifeln, jahrelang an seiner ersten Sinfonie, da er glaubte, den „Riesen“ Beethoven immerzu hinter sich marschieren zu hören. Gustav Mahler verehrte ihn als Genius, von denen es nur zwei oder drei unter Millionen gebe. Und bis

heute gilt Ludwig van Beethoven als quasi unerreichter und unerreichbarer Gipfelpunkt kompositorischer Meisterschaft in der abendländischen Musik. Folgerichtig sind seine Werke im Konzertrepertoire quasi allgegenwärtig.

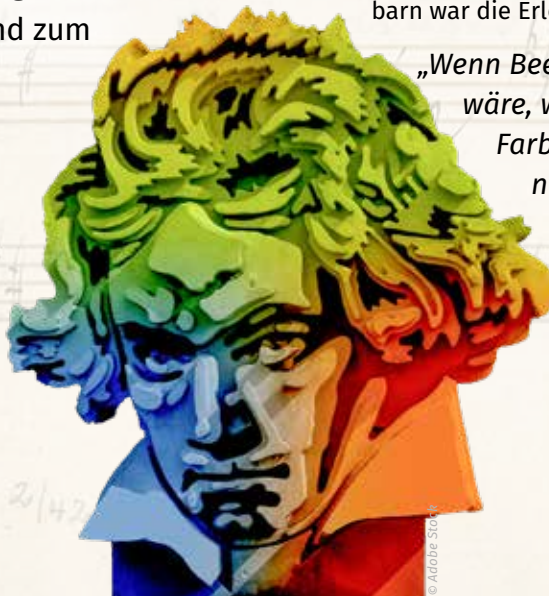
*„Für mich ist Beethoven mein wichtigstes
musikalisches Lebenselixier.“*
(Igor Levit) **Konzert: 04.05.2027**

Beethoven, der Ungehobelte

Genial, ja. Guter Nachbar, nein. Wäsche auf dem Klavier, Papiere auf dem Boden, Essensreste und leere Weinflaschen auf dem Tisch, dazu nächtliches Klavierspiel und cholerisches Temperament: Beethoven zog in seiner Wiener Zeit etwa 60-mal um – unter seinen Nachbarn war die Erleichterung jedes Mal groß.

*„Wenn Beethoven eine Farbe
wäre, wäre er das gesamte
Farbspektrum – mit all seinen
negativen und positiven
Schattierungen.“*
(Alice Sara Ott)

Konzert: 01.12.2026



© Adobe Stock



Beethoven, der Exzentrische

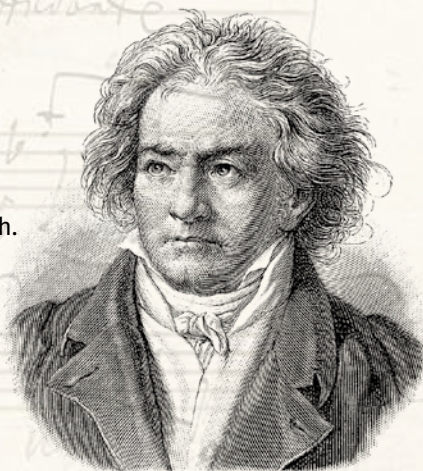
Genau 60 Kaffeebohnen zählte Beethoven sich in den morgendlichen Kaffee, und wenn ihn die Muse einmal nicht küssen wollte, so heißt es, steckte er kurzerhand den Kopf in eiskaltes Wasser – das anschließend gern in die Wohnungen der Nachbarn tropfte.

*„Beethoven hat den Swing entdeckt:
Also muss ich ihn auch so spielen.“*
(Fazıl Say) **Konzert: 23.11.2026**

Beethoven, der Selbstbewusste

Berühmt sein Ausspruch gegenüber Fürst Lichnowsky, einem seiner Gönner: „Fürst! Was Sie sind, sind Sie durch Zufall und Geburt. Was ich bin, bin ich durch mich. Fürsten gibt es Tausende. Beethoven nur einen.“

„Für mich ist Beethoven Alpha und Omega.“
(Rudolf Buchbinder) **Konzert: 01.11.2026**



Beethoven, der Zartbesaitete

Seine Zartheit sei eine absolut unterschätzte Eigenschaft Beethovens, erklärte der Dirigent Jakub Hrůša im Interview. Im Gegensatz zu seinem Image als „schicksalhafter musikalischer Raufbold“ sei er „ein zarter Maler der edelsten und innerlichsten Regungen des Gefühls“. Diese Wahrnehmung deckt sich mit Berichten von Beethoven-Zeitgenossen, die erklärten, Beethovens schroffes Verhalten habe einen zutiefst verletzlichen, sensiblen Kern geschützt.

*„Für mich ist eine der wesentlichen Sachen
bei Beethoven dieses riesige Herz, mit dem
er die Welt gut machen möchte.“*
(Fabian Müller) **Konzert: 27.02.2027**



© Beethoven-Haus Bonn

Internationale Orchester



Herzstück von PRO MUSICA

Das Herzstück der PRO MUSICA-Konzerte seit der ersten Stunde: Erleben Sie Spitzenorchester und internationale Stars in der fantastischen Atmosphäre des Kuppelsaals.

01.10.26 Gstaad Festival Orchestra

Jaap van Zweden · Daniel Hope

01.12.26 London Philharmonic Orchestra

Edward Gardner · Alice Sara Ott

27.01.27 Royal Philharmonic Orchestra

Vasily Petrenko · Jan Lisiecki

16.02.27 Bergen Filharmoniske Orkester

Tabita Berglund · Alexander Malofeev
Ragnhild Hemsing

08.04.27 Dresdner Philharmonie

Sir Donald Runnicles · Alexej Gerassimez

Alle Konzerte finden im Kuppelsaal
des Hannover Congress Centrum statt.

Abonnement ab € 160,-
Sie sparen bis zu 30 % gegenüber
dem Einzelkartenpreis.



Informationen zu Abonnements
und Preisen finden Sie auf Seite 33
und auf **promusica-hannover.de**



Gstaad Festival Orchestra

Maßgeschneidert

Daniel Hope ist nicht nur einer der herausragenden Geiger unserer Zeit, sondern engagiert sich auch als künstlerischer Leiter, Brückenbauer zwischen Musiktraditionen und Botschafter des kulturellen Austauschs. Mit Elgars Violinkonzert hat er bei den *Internationalen Orchestern* eine der persönlichsten und expressivsten Kompositionen des Engländers im Gepäck. Vom Solisten verlangt sie höchste Virtuosität, feinsinnige Phrasierung und die Fähigkeit, emotionale Spannungsbögen kraftvoll zu gestalten – und ist damit Daniel Hope wie auf den Leib geschneidert. Als Partner steht ihm das Gstaad Festival Orchestra zur Seite, dem er als Intendant des Menuhin Festivals Gstaad eng verbunden ist. In der zweiten Konzerthälfte feiert das Orchester Ludwig van Beethoven mit einer Aufführung seiner imposanten Fünften – ein Vorgeschmack auf das Beethoven-Jahr 2027.

Donnerstag · 1. Oktober 2026 · 19:30 Uhr

Gstaad Festival Orchestra
Jaap van Zweden Leitung
Daniel Hope Violine

Edward Elgar
Violinkonzert h-Moll op. 61

Ludwig van Beethoven
Sinfonie Nr. 5 c-Moll op. 67



€ 100,- / 90,- / 75,- / 50,- / 35,- / 20,- zzgl. VVK

A portrait of pianist Alice Sara Ott sitting at a Steinway piano. She is looking directly at the camera with a calm expression. Her hands are resting on the keys. The piano is a dark color with gold lettering on the fallboard.

London Philharmonic Orchestra

Wunderschöne Welt

Beethoven überrascht. Immer wieder. Mit seinem vierten Klavierkonzert zum Beispiel, dessen Beginn wohl zu den schönsten Konzertanfängen überhaupt gehört. In den ersten Tönen eröffnet sich eine ganze Welt – und mit Alice Sara Ott an den Tasten verspricht diese Welt wahrhaft magisch zu werden. Die deutsch-japanische Pianistin, die mit ihren visionären Projekten und Kooperationen begeistert, kehrt auch immer wieder zu Beethoven und ihren pianistischen Wurzeln zurück. Dabei bilden ihre technische Brillanz und die schlichte Eleganz ihres Spiels die optimalen Voraussetzungen dafür, Beethovens fantastische Musik in ihrer ganzen Tiefe zu erleben. Die schneebedeckte, melancholische Pracht von Sibelius' fünfter Sinfonie steuert das London Philharmonic Orchestra als Kontrast zum Konzert bei.

Dienstag · 1. Dezember 2026 · 19:30 Uhr

London Philharmonic Orchestra
Edward Gardner Leitung
Alice Sara Ott Klavier

Ludwig van Beethoven
Klavierkonzert Nr. 4 G-Dur op. 58

Jean Sibelius
Sinfonie Nr. 5 Es-Dur op. 82



€ 130,- / 115,- / 95,- / 70,- / 50,- / 25,- zzgl. VVK



Jan Lisiecki © Ksawery Zamojski

Royal Philharmonic Orchestra

Paradestücke

Seine Souveränität ist verblüffend, seine Technik über jeden Zweifel erhaben, die Klarheit seines Stils ergreifend. Jan Lisiecki ist zweifelsohne ein Ausnahmepianist, der mit Anfang 30 bereits die Hälfte seines Lebens auf den Konzertpodien dieser Welt verbracht hat. Sein Talent und sein Mut verbinden ihn mit Sergej Prokofjew, der ebenfalls bereits mit Anfang 20 das Konzertleben seiner Zeit revolutionierte. Sein zweites, kraftvolles und absurd virtuoses Klavierkonzert ist somit ein Paradestück für Jan Lisiecki. Als eng verbundene Partner stehen ihm das Royal Philharmonic Orchestra und sein Chefdirigent Vasily Petrenko zur Seite. Mit Strawinskys Ballettsuite *L'oiseau de feu* (Der Feuervogel) steuert der englische Spitzenklangkörper einen weiteren klangfarbenen Repertoireklassiker bei.

Mittwoch · 27. Januar 2027 · 19:30 Uhr

Royal Philharmonic Orchestra
Vasily Petrenko Leitung
Jan Lisiecki Klavier

Sergej Prokofjew
Klavierkonzert Nr. 2 g-Moll op. 16
Igor Strawinsky
L'oiseau de feu. Suite (1945)

€ 130,- / 115,- / 95,- / 70,- / 50,- / 25,- zzgl. VVK





Bergen Filharmoniske Orkester

Märchenklänge

Eine musikalische Reise in den hohen Norden – nichts weniger als das verspricht dieser Abend mit einem reinen Grieg-Programm und dem Bergen Filharmoniske Orkester. Für die musikalischen Grüße aus ihrer Heimat haben sich die Orchestermmitglieder mit dem gefeierten jungen Pianisten Alexander Malofeev sowie der Hardangerfiedlerin Ragnhild Hemsing zusammengetan. Wie bunt und vielseitig die norwegische Kultur ist, zeigt nicht nur Malofeev in Griegs fulminantem Klavierkonzert. Auch die nordische Mythologie mit ihren Trollen, Feen und skurrilen Gestalten hält an diesem Abend im Konzertsaal Einzug: in der Geschichte von Peer Gynt nach dem Gedicht des Norwegers Henrik Ibsen. In Musik gesetzt vom nordischen Meister der Romantik und klingend zum Leben erweckt von Hemsing und dem Bergen Filharmoniske Orkester kann man die kleinen und großen Zauberwesen förmlich über die Bühne wandeln hören.

Dienstag · 16. Februar 2027 · 19:30 Uhr

Bergen Filharmoniske Orkester
Tabita Berglund Leitung
Alexander Malofeev Klavier
Ragnhild Hemsing Hardangerfiedel

Edvard Grieg
 Sinfonischer Tanz op. 64/4
 Klavierkonzert a-Moll op. 16
 Peer Gynt op. 23

€ 100,- / 90,- / 75,- / 50,- / 35,- / 20,- zzgl. VVK



Dresdner Philharmonie

Rhythmisches Herz

Alexej Gerassimez ist ein Phänomen: Er lässt Metall vibrieren, Holz pulsieren, Felle atmen – stets mit jener Mischung aus Virtuosität und innerer Ruhe, die sein Spiel so unverwechselbar macht. In Sir James MacMillans *Veni, Veni, Emmanuel* wird das Schlagzeug zum leuchtenden Kern des Geschehens, zum rhythmischen Herz, das die Energie des Orchesters in immer neue Bahnen lenkt. Dieses Werk verbindet Orchester-Klangtradition mit Schlagwerk-Klangexperiment und präsentiert dem Publikum Musik zwischen rauer Energie und tiefem Innenhalten, zwischen Tanz und Meditation, zwischen Klangfeuerwerk und spiritueller Ruhe. Mit Dvořáks berühmter Sinfonie *Aus der Neuen Welt* vervollständigt die Dresdner Philharmonie diesen fulminanten Konzertabend und spiegelt damit eindrucksvoll den Blick eines europäischen Komponisten wider, der in Amerika neue Klanglandschaften entdeckt und zugleich die vertrauten Melodien seiner Heimat im Herzen trägt.

Donnerstag · 8. April 2027 · 19:30 Uhr

Dresdner Philharmonie
Sir Donald Runnicles Leitung
Alexej Gerassimez Percussion

Felix Mendelssohn
 Die Hebriden. Ouvertüre op. 26
Sir James MacMillan
 Veni, Veni, Emmanuel. Konzert für Schlagwerk und Orchester
Antonín Dvořák
 Sinfonie Nr. 9 e-Moll op. 95 „Aus der Neuen Welt“

€ 100,- / 90,- / 75,- / 50,- / 35,- / 20,- zzgl. VVK

Wie würden dich gute Freunde beschreiben?

Ich habe einfach mal einen meiner guten Freunde gefragt, hier die Antwort: „Auf jeden Fall großartig, aber auch gewissenhaft, angetrieben, loyal, neugierig, tiefgründig, lieb.“

Was liebst du besonders an der Percussion?

Die Klangfarbenwelt der unzähligen Instrumente und die Einsatzmöglichkeiten – die sind quasi grenzenlos. Außerdem kann ich mich mit dem Schlagzeug durch fast alle Genres bewegen. Es gibt jeden Tag etwas Neues zu entdecken, das liebe ich.

Spielst du auch Instrumente, die nicht in die Sphäre des Schlagwerks gehören?

Klavier. Und ich singe, aber nur privat!

Wer wäre dein:e Wunschkomponist:in für ein dir gewidmetes Werk?

Igor Strawinsky oder Dmitri Schostakowitsch! Unter den noch Lebenden: John Williams oder John Adams!

Wann hast du James MacMillans *Veni, Veni, Emmanuel* zum ersten Mal gespielt?

Zum ersten Mal 2013 oder 2014, dann noch mal 2016. Seitdem nicht mehr. Ich freue mich darauf, das Werk wieder neu zu entdecken.

Was ist dabei für dich die größte Herausforderung?

Die künstlerische Idee des Komponisten, die hinter diesem Werk steht, einzufangen und in die Musik einfließen zu lassen – das Ergünden der theologischen Bedeutung hinter der Advents- und Osterbotschaft.

Was ist das Verrückteste, das dir je auf der Bühne passiert ist?

Es gibt etwas, das mir tatsächlich während einer Aufführung von *Veni, Veni, Emmanuel* vor über zehn Jahren passiert ist: Es war das letzte Konzert einer Tour und wir hatten sehr wenig Zeit zum Aufbau. Ich habe nicht alle Instrumente gecheckt, wie ich es sonst tue. Das Konzert geht los, ich fühle mich wohl und es macht Spaß. Dann schaue ich nach hinten: Hinter dem Orchester neben dem Pauker thronen die Röhrenglocken, auf denen ich virtuos das große Finale des Schlagzeugkonzerts einleiten soll – und zu meinem Entsetzen sehe ich, dass die großen schweren Röhrenglocken-Hämmer nicht auf der Ablage davor liegen. Das ist nicht gut: Du bekommst die Röhrenglocken nur mit diesen besonderen Hämmern in Schwingung, ein normaler Schlägel funktioniert nicht. Während ich weiterspiele, gehe ich fieberhaft meine Optionen durch. Es gab nur eine Chance: die einzige längere Pause von 18 Takten für mich, die gleich kommen würde. Die Pause kam und ich rannte los, von der Bühne in den Backstagebereich zu einer Kiste, wo die Schlägel sein sollten. Sie lagen auf der Kiste. Nichts wie zurück und ich schaffte es gerade so rechtzeitig zu meinem Einsatz. Dass der Solist während des Stücks nach draußen rennt, kommt nicht alle Tage vor und war mehr Aufregung für mich, als mir lieb war.

Apropos Aufregung: Was gibt dir Kraft in anstrengenden Zeiten?

Meine Familie, meine Freunde und die Musik. Bewegung in der Natur. Das Meer.

Die Fragen stellte Juliane Weigel-Krämer

A photograph of Alexej Gerassimez, a percussionist, standing barefoot on a large, mossy rock in the sea. He is wearing a blue and green patterned long-sleeved shirt and dark blue trousers. He is holding two maracas in his right hand and a pair of drumsticks in his left hand, which are extended outwards. The background shows the ocean and a cloudy sky.

„Es gibt jeden Tag etwas Neues zu entdecken“

Acht Fragen an
Alexej Gerassimez



Konzert

08.04.2027 – **Dresdner Philharmonie**
Alexej Gerassimez
James MacMillan *Veni, Veni, Emmanuel*
(Abo A, S. 11)

Du spielst oft und gern Filmmusik auf der Orgel: Bist du selbst auch Filmfan? Hast du einen Lieblingsfilm?

Ich habe Filme schon immer geliebt, aber ich glaube, diese Liebe gilt vor allem den Soundtracks. Filme mit epischen Soundtracks schaue ich mir immer und immer wieder an – daher würde ich sagen, mein Lieblingsfilm ist entweder der dritte Teil von *Fluch der Karibik*, der letzte *Herr-der-Ringe*-Film oder *Jurassic Park*.

„Wenn jeder ein Instrument spielen würde, wäre die Welt ein glücklicherer Ort.“

Sieben Fragen an Anna Lapwood

In einem Interview beschreibst du, wie du Programme speziell auf eine bestimmte Orgel zuschneidest. Wie kann man sich das vorstellen?

Ich liebe den Prozess des Konzert-Kuratierens – mir das Repertoire anzuschauen, das ich gerade am meisten liebe, und dann zu sehen, welche Auswahl eine bestimmte Orgel ins bestmögliche Licht rückt.

Wie schaffst du es, so viele Menschen unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher Herkunft für die Orgel zu begeistern?

Ehrlich gesagt versuche ich einfach nur, meine Begeisterung für das Instrument und die Musik, die ich spiele, zu teilen. Ich hoffe, dass die Menschen das spüren und Lust bekommen, sich weiter damit zu beschäftigen. Dabei hat natürlich Social Media eine riesige Rolle gespielt! Ich sehe die Sozialen Medien als Orte, an die die Leute gehen, um zu lernen, Gemeinschaften zu schaffen und ihre Sicht auf die Welt reicher zu machen.

Leute können von Dingen erfahren, weil sie zufällig online darauf stoßen – also lasst uns dafür sorgen, dass die Orgel und die klassische Musik Teil davon sind!

Wie stellst du dir dein (berufliches) Leben in zehn Jahren vor?

Ha! Ich habe keine Ahnung. Ich habe gelernt, dass oft schwer vorzusehen ist, was als nächstes passiert, und dass es besser ist, die Dinge einfach auf sich zukommen zu lassen. Dennoch: Ich hoffe, dass ich in zehn Jahren immer noch regelmäßig auftrete, und immer noch mit ganz unterschiedlichen Stilen.

Wenn du könntest: Wie würdest du die Welt verändern?

JEDEN DAZU BRINGEN, ORGEL ZU SPIELEN! Nein, sorry, das ist ein alberner Vorschlag. Ich würde gern dafür sorgen, dass alle Menschen Zugang zu kostenloser Musikerziehung haben, dass sie die Chance hätten, viele unterschiedliche Instrumente auszuprobieren, bis sie das finden, das perfekt zu ihnen passt. Ich glaube, wenn jeder ein Instrument spielen würde, auch als Erwachsener, wäre die Welt ein glücklicherer Ort.

Welches Stück würdest du gern eines Tages in einem Arrangement für Orgel spielen?

Der Soundtrack, den ich wirklich gern arrangieren möchte, ist Howard Shores Musik zu *Der Herr der Ringe*. Ich habe schon angefangen, darüber nachzudenken – das Problem ist, es gibt so viel tolle Musik in den Filmen, dass es mir schwerfällt, das einzugrenzen.

Du hast viele unterschiedliche Instrumente gelernt. Warum hast du dich für die Orgel als Hauptinstrument entschieden?

Ich glaube, der Grund, dass ich mich in die Orgel verliebt habe, ist der unglaubliche Farbreichtum, den sie erzeugen kann. Die Leute habe immer bestimmte Erwartungen, wie eine Orgel klingt, und es macht wirklich Spaß, sie mit etwas anderem zu überraschen – ob das nun der allerleiseste Klang ist oder etwas, das so laut ist, dass die Wände wackeln.

Die Fragen stellte Juliane Weigel-Krämer



Konzert

10.04.2027 – **Anna Lapwood**

Hits aus Klassik, Pop und Filmmusik
auf der Orgel der Marktkirche (S. 31)



Fazıl Say © Fehi Karduman
Patricia Kopatchinskaja © Marco Borggreve



Patricia Kopatchinskaja © Nicolas Hudd / Sony Music



Anna Lapwood © Sondre Eriksen Hensema
Nemanja Radulović © Jean-Marie Fox



„Wir müssen immer aus den Regeln ausbrechen“

Authentisch und frei
für eine lebendige Kunst
von Anna-Kristina Laue



Die klassische Musik ist eine faszinierende Kunst. Sie beginnt mit dem schöpferischen Akt der Komposition: Ideen von Melodien und Rhythmen, von Klangbildern und Geräuschen, die in Noten, Takten und der Wahl der Instrumente auf Papier gebannt werden. Auf diese Weise kann Musik in völlig artfremdem Zustand – nämlich ruhend und stumm – die Jahrhunderte überdauern. Und aus diesem Dornröschenschlaf kann sie nur wieder zum Leben erweckt werden, wenn Musiker:innen bereit sind, sie zu spielen. Dabei müssen sie einerseits einem sehr strikten Regelwerk folgen und andererseits so frei wie möglich agieren, damit die Musik ihre Magie entfalten kann. Die perfekte Beherrschung des Instruments und der Partitur ist die Voraussetzung, doch die Kunst entsteht erst im Moment der Aufführung.

„Ganz gleich, ob ich Mozart, Mussorgsky, Beethoven oder Schönberg spiele, ich versuche die Werke zu meinen eigenen zu machen“, sagt der türkische Pianist und Komponist **Fazıl Say**. Er bringt damit auf den Punkt, was den Interpreten von einem Spielautomaten unterscheidet: Es ist die Persönlichkeit der Musikerinnen und Musiker, die im Spannungsfeld zwischen Handwerk und Kunst den entscheidenden Unterschied macht. Wenn das Geschehen auf der Bühne authentisch wirkt, kann es zu einem besonderen Erlebnis werden. **Patricia Kopatchinskaja**, Geigerin und langjährige Duopartnerin von Fazıl Say, findet: „Ein Konzert sollte immer etwas sein, wo es Überraschungen gibt, wo es auch ein bisschen gefährlich ist, wo Fragen entstehen, wo junge Menschen sich nicht langweilen.“ Sie ist überzeugt davon, dass die klassische Musik eine gesicherte Zukunft hat, wenn man bereit ist, neue Wege zu gehen – und geht selbst mit bestem Beispiel voran. Dabei macht es der in Teilen sehr konservative und auf Konventionen beruhende Konzertbetrieb den Interpret:innen nicht immer leicht, ihren eigenen Weg zu finden. Was ist, wenn ich nicht jeden Tag mit Frack und gestärktem weißem Hemd auf dem Podium stehen möchte? Was ist, wenn ich zwar Beethoven liebe, aber ihn trotzdem nicht ständig spielen will? Bei PRO MUSICA dürfen wir in der aktuellen Saison einige Musiker:innen erleben, die ganz individuelle Antworten auf diese Fragen gefunden haben. Für Fazıl Say zum Beispiel war immer klar, dass er sich als Brückenbauer zwischen den Kulturen versteht – als Pianist und vor allem als Komponist kennt er keine Genregrenzen: Orientalische Rhythmen, Mozart oder Jazzmusik, das alles fließt in seine Musiksprache, die er als international bezeichnet, ein. „Dabei brauche ich nicht zu sagen, dass ich ein türkischer Musiker bin, weil meine Musik das sagt.“

Auch Patricia Kopatchinskaja wurde durch die Volksmusik ihrer Heimat Moldau geprägt, doch noch mehr zeichnen sie ihre Neugier und ihr freier Geist aus: „Eigentlich hoffe ich, dass wir alle nie erwachsen werden, sonst werden wir alle zu quadratisch und nur nach Regeln. Wir müssen

immer aus den Regeln ausbrechen!“ Dass sie mit dieser Einstellung, die sie seit Beginn ihrer beeindruckenden Karriere konsequent verfolgt, für Jüngere den Weg geebnet hat, scheint ihr bewusst zu sein. In der WDR-Dokumentation *Jetzt oder nie* über Shootingstar **Anastasia Kobekina** erklärt sie mit ein wenig Stolz: „Neue Wege zu gehen, ist heutzutage nicht mehr falsch oder riskant, sondern geradezu gewünscht.“ Im gleichen Zusammenhang begeistert sie sich für die „totale Offenheit“ der 1994 geborenen Cellistin. Diese ist gerade dabei, sich einen Weg durch den Dschungel der Anforderungen des Klassikbetriebs zu ebnet, ohne dabei ihre Authentizität zu verlieren. Ihre Antwort ist eine, die zur aktuellen Generation passt und die auch andere – wie z. B. die Starorganistin **Anna Lapwood** für sich gefunden haben: Auf ihren Social-Media-Kanälen zeigen sich beide Künstlerinnen so facettenreich und begeisterungsfähig, wie sie sind, und reichern somit das begrenzte Bild, das durch einen Konzertauftritt möglich ist, an.

Auch der serbisch-französische Geiger **Nemanja Radulović** hat früh entschieden, seinen individuellen Weg zu gehen. Der Joseph-Joachim-Wettbewerb 2003 in Hannover war eine seiner letzten Wettbewerbsteilnahmen – mit dem ersten Preis in der Tasche entschied der damals 18-Jährige sich diesem Druck, den er für seine künstlerische Freiheit nicht zuträglich fand, nicht mehr aussetzen zu wollen. Seine Karriere ging trotzdem – oder gerade deswegen – steil bergauf. Die langen oft ungebändigten Haare, die Tattoos und die lässigen Outfits sind dabei so wie die Barfußauftritte von Patricia Kopatchinskaja nur äußerliche Merkmale der inneren Freiheit. „Nemanja Radulović geht nicht mit der Mode – er kreiert seine eigene“, schreibt Helmut Peters für concerti. Die Betonung liegt dabei auf der „Kreation“, denn es ist ein künstlerisches Gesamtkonzept, das die Echtheit ausmacht und so die Musik lebendig hält, ganz gleich, ob eine Beethoven-Sonate, ein Stück Volksmusik oder eine Eigenkomposition zur Aufführung kommen.



Konzerte

- 23.11.2026 – **Patricia Kopatchinskaja · Fazıl Say**
Werke von Beethoven bis Say (Abo B, S. 17)
- 10.04.2027 – **Anna Lapwood**
Hits von Klassik bis Filmmusik (S. 31)
- 17.04.2027 – **Nemanja Radulović · Double Sens**
Werke von Vivaldi, Prokofjew u. a.
(Abo B, S. 19)
- 06.05.2027 – **Anastasia Kobekina**
Academy of St Martin in the Fields
Werke von Haydn, Strawinsky u. a.
(Abo B, S. 19)

Internationale Solisten und Ensembles



Stars ganz persönlich

Im Großen Sendesaal des NDR Konzerthauses bringen Weltstars gemeinsam mit befreundeten Musikerinnen und Musikern sowie individuell gestalteten Programmen auch einen Teil ihrer Persönlichkeit zum Klingen.

23.11.26 Patricia Kopatchinskaja
Fazıl Say

13.12.26 Sarah Willis
Carlos Calunga · The Sarahbanda

27.02.27 Fabian Müller
The Trinity Sinfonia

06.03.27 Hélène Grimaud

17.04.27 Nemanja Radulović
Double Sens

06.05.27 Anastasia Kobekina
Academy of St Martin in the Fields

*Alle Konzerte finden im Großen Sendesaal
des NDR Konzerthauses statt.*

**Abonnement ab € 150,-
Sie sparen bis zu 30 % gegenüber
dem Einzelkartenpreis.**



Informationen zu Abonnements
und Preisen finden Sie auf Seite 33
und auf ***promusica-hannover.de***



Patricia Kopatchinskaja © Marco Borggreve



Patricia Kopatchinskaja Fazıl Say

Sprühende Funken

Ein Duo, das Musik atmet, Musik lebt – mit jeder Faser des Körpers: Patricia Kopatchinskaja und Fazıl Say stehen seit vielen Jahren immer wieder gemeinsam auf der Bühne und machen jedes ihrer Zusammenreffen zu einer intensiven musikalischen Erfahrung. Die Energie, die zwischen der temperamentvollen Geigerin und dem Komponisten-Pianisten hin- und herspringt, in allen Klangfarben schillert und Funken sprühen lässt, ist einzigartig. Dabei spielt es keine Rolle, ob die Partitur einer Violinsonate von Ludwig van Beethoven auf dem Pult steht oder eigene Kompositionen. Jedem Werk begegnen die beiden exzellenten Kammermusiker mit dem frischen Blick und Respekt, den es braucht, um wieder Neues entdecken zu können und aufregende Hörerlebnisse zu garantieren. Eine Sternstunde im PRO MUSICA-Programm!

Montag · 23. November 2026 · 19:30 Uhr

Patricia Kopatchinskaja Violine
Fazıl Say Klavier

Karol Szymanowski

Mythes. Trois poèmes pour violon et piano op. 30

Patricia Kopatchinskaja

UniSolo für Violine und Klavier

Fazıl Say

Violinsonate Nr. 3 op. 119 „Lost Screams Sonata“

Ludwig van Beethoven

Violinsonate A-Dur op. 47 „Kreutzer-Sonate“

€ 80,- / 70,- / 65,- / 55,- / 40,- / 30,- zzgl. VVK

2027
BEETHOVEN
JAHR



Sarah Willis

Cuban Christmas

Weihnachten auf Kubanisch: Mit ihrer Formation The Sarahbanda bringt Sarah Willis Festtagsstimmung auf die Bühne – voll vertrautem Weihnachtsduft, aber mit karibischem Feuer. Augenzwinkernd erzählt Willis, bei ihrem ersten Kuba-Besuch sei eine geplante Meisterklasse nur ein Vorwand gewesen – eigentlich sei sie dort hingereist, um Salsa zu tanzen. Doch von der ersten Sekunde an war die Hornistin der Berliner Philharmoniker verliebt in Land, Leute, morbiden Charme, Lebenslust und natürlich die Musik der farbenfrohen Karibikinsel. Jetzt feiert sie Weihnachten mit ihren Lieblingskubanern:innen sowie europäischen Weihnachtsklassikern, durchglüht von Son, Salsa, Mambo und Bolero. Ein unwiderstehlicher Mix – feierlich und feurig zugleich. Oder, wie Sarah Willis sagt: „Cuban Christmas ist ein Fest der Kultur, der Verbundenheit und der Musik, die diese Jahreszeit so magisch macht.“

Sonntag · 13. Dezember 2026 · 17 Uhr

Sarah Willis Horn & Moderation
Carlos Calunga Gesang
The Sarahbanda

Cuban Christmas. Weihnachtliches von Bach bis Gershwin, vom kubanischen Nussknacker bis Feliz Navidad

€ 80,- / 70,- / 65,- / 55,- / 40,- / 30,- zzgl. VVK



Fabian Müller © Christian Palm

Fabian Müller

Beethovens Meisterwerke

Als „ein Projekt, das all unsere Kräfte fordert und zugleich wie eine Explosion unsere Kreativität freisetzt“, feiert Fabian Müller die Gründung seines Orchesters The Trinity Sinfonia. Der Pianist steht als kreativer Kopf hinter dem 2023 ins Leben gerufenen Ensemble, das alle seine sinfonischen Programme aus dem Geist der Kammermusik heraus denkt und so ein besonders nahes und intensives Musikerlebnis garantiert. Für ein Bonner Ensemble ist es natürlich Ehrensache, sich zum Beethoven-Jahr mit dem berühmtesten Sohn der Stadt auseinanderzusetzen: Im Jubiläumsprogramm kombiniert The Trinity Sinfonia die packende 5. Sinfonie mit dem majestätischen 3. Klavierkonzert und einem wiederentdeckten Juwel der französischen Komponistin, Pianistin und Professorin Louise Farrenc. „Ein künstlerisches Abenteuer, auf das wir uns unglaublich freuen!“, so Fabian Müller.

Samstag · 27. Februar 2027 · 19:30 Uhr

Fabian Müller Klavier & Leitung
The Trinity Sinfonia

Louise Farrenc

Ouvertüre Nr. 2 op. 24

Ludwig van Beethoven

Klavierkonzert Nr. 3 c-Moll op. 37

Sinfonie Nr. 5 c-Moll op. 67



Hélène Grimaud © Mat Henrich

Hélène Grimaud

Das letzte Testament

Mit berühmten letzten Werken verhält es sich ein bisschen wie mit berühmten letzten Worten: Man misst ihnen eine besondere Bedeutung bei. Als habe der Schöpfer einen bewussten Schlusstrich gezogen. Nun ist alles gesagt! Die letzten Klaviersonaten von Beethoven und Schubert erscheinen in diesem Zusammenhang als der beste Beweis. So ergreifend, so in sich geschlossen, so überzeitlich klingen beide Werke, dass sie bis heute das Publikum im Innersten berühren. In ihrem Rezitalprogramm – pünktlich zum Beethoven-Jahr 2027, in dem wir zudem den 230. Geburtstag von Franz Schubert feiern – nimmt sich Hélène Grimaud der zeitlosen Meisterwerke an. Und welche Interpretin könnte besser geeignet sein, um Schuberts Klangpoesie und Beethovens philosophischen Tiefgang für uns erfahrbar zu machen?

Samstag · 6. März 2027 · 19:30 Uhr

Hélène Grimaud Klavier

Ludwig van Beethoven

Sonate Nr. 32 c-Moll op. 111

Franz Schubert

Sonate B-Dur op. post. D 960



€ 80,- / 70,- / 65,- / 55,- / 40,- / 30,- zzgl. VVK

€ 90,- / 80,- / 75,- / 60,- / 45,- / 35,- zzgl. VVK



Nemanja Radulović

Frei von Konventionen

Musik bis in die wilden Haarspitzen, Werke gegen den Strich gebüsst, Interpretationen von überschäumen dem Esprit. Was Nemanja Radulović in die Konzertsäle bringt, ist faszinierend und energiegeladen. Dass er das Musizieren auf der Bühne besonders genießt, das wusste der gebürtige Serbe bereits im zarten Kindesalter. Wer einmal ein Konzert mit ihm erlebt hat, weiß, dass hier der Funke überspringt! Wenn er Vivaldis berühmte *Vier Jahreszeiten* mit Rimski-Korsakows *Scheherazade* kombiniert, legt er die Samthandschuhe ab und erklärt: „Ich versuche nicht, Geschichtsstunden zu geben. Ich will einfach nur, dass das Publikum durch die Musik wahre Emotionen spürt.“ Die Bühne teilt er dabei mit seinem Ensemble Double Sens, dessen Mitglieder diesen Zugang zur Musik nur zu gern mittragen.

Samstag · 17. April 2027 · 19:30 Uhr

Nemanja Radulović Violine Double Sens

Antonio Vivaldi

Le quattro stagioni (Die vier Jahreszeiten) op. 8

Sergej Prokofjew

Suite (arrangiert von Nemanja Radulović)

Nikolai Rimski-Korsakow

Scheherazade. Suite symphonique op. 35

€ 80,- / 70,- / 65,- / 55,- / 40,- / 30,- zzgl. VVK



Anastasia Kobekina

Aufgehender Stern

Sie ist die Cellistin der Stunde – Anastasia Kobekina! Ihr Talent ist atemberaubend, ihre Technik makellos, ihre Ausstrahlung raumgreifend – ganz gleich, ob auf oder hinter der Bühne. Sie scheint alles aufzusaugen, was musikalisch um sie herum passiert. Und seitdem sie 2024 mit dem Leonard Bernstein Award sowie einem OPUS Klassik ausgezeichnet wurde und die ARD den abendfüllenden Dokumentarfilm *Jetzt oder nie!* über sie veröffentlichte, nimmt Kobekinas Karriere rasant Fahrt auf. Höchste Zeit also, Ihnen diesen aufgehenden Stern am Cellohimmel bei PRO MUSICA vorzustellen. An der Seite der ehrwürdigen Academy of St Martin in the Fields bringt sie Haydns lebensfrohes erstes Cellokonzert sowie Strawinskys von der Musik Pergolesis inspirierte *Suite italienne* mit nach Hannover.

Donnerstag · 6. Mai 2027 · 17 Uhr

Anastasia Kobekina Violoncello Academy of St Martin in the Fields

Grażyna Bacewicz

Konzert für Streichorchester

Joseph Haydn

Cellokonzert Nr. 1 C-Dur Hob. VIIb:1

Igor Strawinsky

Suite italienne

Wolfgang Amadeus Mozart

Sinfonie A-Dur KV 201

€ 90,- / 80,- / 75,- / 60,- / 45,- / 35,- zzgl. VVK

Zum Kennenlernen und Wiederentdecken: gern gehörte Repertoireklassiker und hörenswerte Exoten, die in dieser Saison das PRO MUSICA-Programm bereichern.



Edvard Grieg

Peer Gynt

Morgenstimmung? Na klar, mit Querflöte! Zu Gast beim Bergkönig? Aber bitte nur in Begleitung von Fagott und gezupften Saiten! Edvard Grieg hat mit seinem *Peer Gynt* ikonische Melodien geschaffen, die in Filmen und Werbung, in Rock- und Popadaptionen ein Eigenleben entwickelt haben.

Beinahe könnte man darüber vergessen, dass sie ursprünglich als Schauspielmusik zu Henrik Ibsens gleichnamigem „dramatischem Gedicht“ geschrieben wurden. Der norwegische Komponist trug selbst entscheidend zu dieser Entwicklung bei, indem er 1888 acht Instrumentalsätze aus seinem *Peer Gynt* zu zwei Orchestersuiten zusammenstellte und vom Gewandhausorchester uraufführen ließ. Sein Vertrauen, dass der auf norwegischen Märchen basierende Bühnenstoff mit einem egoistischen Antihelden und einer komplizierten Handlung voller Irrungen und Wirrungen einem internationalen Publikum gefallen könnte, war nicht allzu groß. Sein Glaube an die Kraft seiner Komposition zum Glück aber schon!

Konzert: 16.02.2027 (S. 11)



George Gershwin

Rhapsody in Blue

Ein tiefer Triller der Klarinette, ein berückendes Glissando nach oben, Orchestereinsatz – und schon sind wir mittendrin in diesem Werk, das Musikgeschichte schrieb, weil es als eines der ersten Jazz-Elemente in die Klassik einfließen ließ. George Gershwins *Rhapsody in Blue* ist heute regelmäßig im Konzert zu hören – und wäre doch beinahe nicht geschrieben worden. Denn als Paul Whiteman seinen Kollegen Gershwin um einen Beitrag zu einem von ihm organisierten Konzert bat, sagte der ab: keine Zeit. Whiteman setzte sich kurzerhand über diesen Einwand hinweg: Wenig später erfuhr Gershwin aus der Zeitung, dass er bereits an einer Komposition für das Konzert arbeiten würde. Zu unserem Glück nahm er es sportlich und schuf innerhalb eines Monats das Meisterwerk, das ihn über Nacht berühmt machen sollte.

Konzert: 05.02.2027 (Abo D, S. 24)

Klassiker und



Igor Stravinsky

Der Feuervogel

Oft sind es Zufallsmomente, die den Beginn einer großen Karriere begründen: Denn was wäre aus Stravinsky geworden, wenn Anatoli Ljadow doch Zeit gehabt hätte, den Kompositionsauftrag von Sergej Diaghilews Ballets russes für den *Feuervogel* (*L'oiseau de feu*) zu übernehmen? Wir werden es nie erfahren – denn der 27-jährige Igor Stravinsky bekam den Job und katapultierte sich damit 1910 an die Spitze der musikalischen Avantgarde. Seine Partitur zum märchenhaften Stoff über den bösen Zauberer Kastschej und den magischen Feuervogel, der den Prinzen Iwan Zarewitsch und die Prinzessin Zarewna aus der Gewalt des Zauberers befreit, hat Ballett- und Musikgeschichte geschrieben. Glitzernd und klangfarbenreich schwebt der Feuervogel in höchsten Sphären, die Gegenwelt des Prinzen Kastschej wird von finsternen Bässen dominiert – und dazwischen entspinnt sich ein schillerndes Tongemälde, das den Komponisten des *Petruschka* und des *Sacre du printemps* bereits erahnen lässt.

Konzert: 27.01.2027 (Abo A, S. 10)



Grażyna Bacewicz

Konzert für Streichorchester

Ein dringend entdeckenswerter und gänzlich zu Unrecht wenig bekannter „Exot der Klassik“ ist Grażyna Bacewicz hochinteressantes Konzert für Streichorchester. Es gehört zu den reifen Meisterwerken der Komponistin, die (neben ihrer Tätigkeit als Violinistin, Pädagogin und Romanautorin) eine der bedeutendsten Stimmen im polnischen Musikleben des 20. Jahrhunderts war. In drei Sätzen – der erste dramatisch-zupackend, der zweite geheimnisvoll und elegisch, der dritte temperamentvoll und spielerisch – zauberte Bacewicz im Jahr 1948 ein neoklassisches Klanggebilde aufs Notenpapier, das an meisterlicher Architektur, anspruchsvoller Rhythmik und facettenreichem Klang seinesgleichen sucht.

Konzert: 06.05.2027 (Abo B, S. 19)



Antonio Vivaldi

Die vier Jahreszeiten

Vermutlich ist es DAS berühmteste Stück aller Zeiten: Antonio Vivaldis *Le quattro stagioni*. Vier Violinkonzerte, deren Titel „Frühling“, „Sommer“, „Herbst“ und „Winter“ auf ein eindeutiges Programm verweisen. Der venezianische Komponist eroberte damit im 18. Jahrhundert neues

Terrain, denn konkrete außermusikalische Inhalte in Musik darzustellen war bis dato der Oper vorbehalten.

Vivaldi aber ließ in seinen *Jahreszeiten* Bäche säuseln, Gewitter herniederdonnern, ein Kaminfeuer knistern und Schlittschuhläufer über knackendes Eis gleiten.

Jedem seiner vier Konzerte stellte er ein Sonett voraus, das den programmatischen Inhalt unmissverständlich zusammenfasst. Und obwohl Vivaldi dadurch einen denkbar kleinen Interpretationsspielraum für seine Zuhörer:innen ließ, entfalten die vier Violinkonzerte einen Spannungsreichtum, der bis heute seinesgleichen sucht. So gibt es auch auf die Frage, warum es den *Quattro stagioni* gelungen ist, die Jahrhunderte als Hit zu überdauern und jegliche Zweitverwertung in der Werbung, im Film oder im Fahrstuhl nahezu schadlos zu überstehen, nur eine Antwort: Weil es einfach gute Musik ist!

Konzert: 17.04.2027 (Abo B, S. 19)

der Klassik

Exoten



Ludwig van Beethoven

Sinfonie Nr. 5

Ta-ta-ta-taaaa!! Der Anfang von Beethovens „Fünfter“ ist wohl das bekannteste Motiv der gesamten klassischen Musik. „So pocht das Schicksal an die Pforte“, soll der Komponist seinem Biografen Anton Schindler anvertraut haben. Und folgerichtig stilisierte man die Sinfonie im 19. Jahrhundert zum persönlichen Bekenntnis des Wiener Meisters, der darin sein Ringen mit den Widrigkeiten des Lebens hochdramatisch in Töne gegossen habe. Als wahrscheinlicher gilt heute allerdings, dass Beethoven das kurze Motiv aus der *Hymne du Panthéon* seines Kollegen Luigi Cherubini entliehen hat: Dort besingen die „Wächter des Friedens“ in einem zum Verwechseln ähnlichen Rhythmus ihre Entschlossenheit, notfalls bis zum Tod für die Republik zu kämpfen. Die Aussage würde durchaus zu Beethoven passen, der bekanntermaßen stark mit den Idealen der Französischen Revolution sympathisierte. Doch ob die Musik der c-Moll-Sinfonie nun einem außermusikalischen Gedanken folgt oder nicht: Fraglos behauptet sie bis heute ihren Platz als eines der ganz großen Werke der Musikgeschichte.

Konzerte: 01.10.2026 (Abo A, S. 8) · 27.02.2027 (Abo B, S. 18)

A portrait of pianist Igor Levit, wearing glasses and a dark shirt, with his hands raised in a gestural pose. The background is dark and moody.

Sonderkonzert

Dienstag · 4. Mai 2027 · 19:30 Uhr
HCC, Kuppelsaal

Igor Levit Klavier

Ludwig van Beethoven

Sonate Nr. 5 c-Moll op. 10/1
Sonate Nr. 8 c-Moll op. 13 „Grande Sonate Pathétique“
Sonate Nr. 22 F-Dur op. 54
Sonate Nr. 23 f-Moll op. 57 „Appassionata“

2027
BEETHOVEN
JAHR

Über die Menschheit

Beethoven und Levit: Das ist sehr viel mehr als ein glückliches Zusammentreffen. In Hannover muss man wohl niemandem erklären, dass Igor Levit zu den bedeutendsten Beethoven-Interpreten der Gegenwart zählt. Zum Jubiläumsjahr zelebriert der Starpianist ein Beethoven-Hochamt. Zu keinem anderen Komponisten fühlt Igor Levit eine ähnlich starke Verbindung. Wichtige Meilensteine seiner Karriere sind eng mit Beethoven verknüpft. „Es ist die menschlichste Musik von allen“, ist Levit überzeugt. „Alles, was uns Menschen ausmacht an Charakteren, an Emotionen, an Gedanken ist einfach Bestandteil dieser Stücke. Es ist Musik – für uns, über uns.“ Wie viel aufregende Revolution und ehrliche Menschlichkeit in Beethovens Sonaten steckt, deckt gegenwärtig kein anderer Pianist so intensiv auf wie Igor Levit. Auf seinen Klavierabend im Kuppelsaal dürfen wir uns freuen!

€ 75,- / 65,- / 55,- / 35,- / 25,- / 15,- zzgl. VVK

Fokus Klavier



Die Welt auf 88 Tasten

Als absolute Klavierstadt ist Hannover der perfekte Ort für einen hochkarätigen Klavierzyklus. Im Abo *Fokus Klavier* spielen die besten Pianistinnen und Pianisten unserer Zeit im Großen Sendesaal des NDR Konzerthauses.

01.11.26 Rudolf Buchbinder

29.11.26 Seong-jin Cho

05.02.27 Lucas & Arthur Jussen

24.04.27 Grigory Sokolov

Alle Konzerte finden im Großen Sendesaal des NDR Konzerthauses statt.

**Abonnement ab € 80,-
Sie sparen bis zu 30 % gegenüber
dem Einzelkartenpreis.**



Informationen zu Abonnements
und Preisen finden Sie auf Seite 33
und auf [promusica-hannover.de](https://www.promusica-hannover.de)



Rudolf Buchbinder

Alpha und Omega

Beethoven sei für ihn Anfang und Ende, sein „Alpha und Omega“, erklärt Rudolf Buchbinder. Folgerichtig gehört der Österreicher seit Jahrzehnten zu den ganz Großen unter den Beethoven-Interpreten. Rezensionen preisen die „epische Gestaltungskraft“ seines Spiels und die faszinierende Mischung aus künstlerischem Selbstbewusstsein und Demut vor dem Werk, mit der er alte Hörgewohnheiten hinterfragt und unaufgeregt einen ganz neuen Beethoven hören lässt. Zahllose Aufnahmen zeugen von Buchbinders lebenslanger intensiver Auseinandersetzung mit dem klassischen Repertoire. Und gerade Beethovens Werk beeindruckt dabei durch seine erstaunliche Frische und unendliche Tiefe. Dass die Pianistenlegende dem Meister als Auftakt zum Jubiläumsjahr mit einem Sonatenprogramm seine Reverenz erweist, freut uns ganz besonders!

Sonntag · 1. November 2026 · 17 Uhr

Rudolf Buchbinder Klavier

Ludwig van Beethoven

Sonate Nr. 3 C-Dur op. 2/3

Sonate Nr. 17 d-Moll op. 31/2 „Der Sturm“

Sonate Nr. 30 E-Dur op. 109

Sonate Nr. 21 C-Dur op. 53 „Waldstein-Sonate“



€ 70,- / 60,- / 55,- / 45,- / 35,- / 25,- zzgl. VVK

135 JAHRE KLAVIERHAUS DÖLL WO MUSIK BEGINNT – UND GROSSE MUSIKMOMENTE BLEIBEN.

Ein erster Ton.
Ein besonderer Moment.
Ein Instrument, das berührt.

Im Klavierhaus Döll finden Sie **Klaviere und Flügel – neu und gebraucht**, sorgfältig ausgewählt, mit Herz und Erfahrung begleitet.

Für Anfänger, Fortgeschrittene und alle, für die Musik mehr ist als ein Hobby.

Flexibel Ihren Weg gehen

Mit unseren Miet- und Mietkaufmodellen
ab 1 € pro Tag bleiben Sie frei in Ihrer Entscheidung.

Steinway & Sons erleben

Spüren Sie die Faszination außergewöhnlicher Instrumente, entdecken Sie die Welt der selbstspielenden **Steinway & Sons Spirio Flügel** und blicken Sie hinter die Kulissen der Manufaktur in Hamburg.

Kommen Sie vorbei.
Hören Sie hin
und finden Sie das passende Instrument.

Günther-Wagner-Allee 7
30177 Hannover
klavierhaus-doell.de

**JETZT AN
NEUEM
STANDORT!**



Seong-Jin Cho

Tanz auf den Tasten

„Chos Spiel verbindet poetische Linienführung mit strukturierender Intelligenz“, „Virtuose Brillanz trifft erzählerische Poesie“: Ganz klar, Seong-Jin Cho gehört zu jenen Ausnahmetalenten, die nicht nur ihr Instrument perfekt beherrschen, sondern auch die Gabe haben, spannende musikalische Geschichten zu erzählen. Ein Paradebeispiel hierfür ist das PRO MUSICA-Programm des koreanischen Superstars: Denn es spannt nicht nur einen zeitlichen Bogen von Johann Sebastian Bach bis ins 20. Jahrhundert zu Arnold Schönberg, sondern spinnt auch einen thematischen Faden, der sich durch alle Werke zieht: Die stilisierten barocken Tanzformen in Bachs Partita finden ein Echo in den Tanzsätzen von Schönbergs Suite op. 25. Und der Wiener Walzer in Schumanns *Faschingsschwank* trifft auf Chopins *Grandes valse brillantes*, die in den Pariser Salons des 19. Jahrhunderts für Furore sorgten.

Sonntag · 29. November 2026 · 17 Uhr

Seong-Jin Cho Klavier

Johann Sebastian Bach
Partita Nr. 1 B-Dur BWV 825

Arnold Schönberg
Suite op. 25

Robert Schumann
Faschingsschwank aus Wien op. 26

Frédéric Chopin
Auswahl von Walzern

€ 70,- / 60,- / 55,- / 45,- / 35,- / 25,- zzgl. VVK



Lucas & Arthur Jussen

Kraftvoll und federleicht

„Unsere Arbeit ist Musik machen – es gibt schlimmere Sachen.“ Sie haben eindeutig Humor, die beiden Pianisten-Brüder Lucas & Arthur Jussen. Und jede Menge Talent! Seit über zehn Jahren begeistern sie als Klavierduo mit ihrem federleichten Spiel, ihrer Musizierlust und ihrem sympathischen Auftreten. Die schwierigsten Passagen erscheinen mühelos unter ihren Fingern, ihr Klang so homogen, als seien sie eine Person. Im Februar 2027 kehrt das Brüderpaar mit einem Rezital zu PRO MUSICA zurück, in dem sie die ganze Bandbreite ihres Repertoires und ihres Facettenreichtums ausschöpfen können: Zarte Klänge in den Choralbearbeitungen Johann Sebastian Bachs und den Kinderstücken von Gabriel Fauré, kraftvolle Virtuosität bei Brahms und Lutosławski, rhythmisch vertrackte und jazzige Sounds in Hanna Kulentys VAN ... und in Gershwins *Rhapsody in Blue*. Ein perfektes Programm!

Freitag · 5. Februar 2027 · 19:30 Uhr

Lucas & Arthur Jussen Klavier

Johann Sebastian Bach
Choralbearbeitungen

Johannes Brahms
Variationen über ein Thema von Joseph Haydn op. 56b

George Gershwin
Rhapsody in Blue

sowie weitere Werke von **Gabriel Fauré, Maurice Ravel, Witold Lutosławski** und **Hanna Kulenty**

€ 70,- / 60,- / 55,- / 45,- / 35,- / 25,- zzgl. VVK



Grigory Sokolov

Zeitlose Klangkunst

Grigory Sokolov ist einer der außergewöhnlichsten Pianisten unserer Zeit – ein Künstler, der jeden Abend in ein einmaliges Erlebnis verwandelt und sein Publikum in seine ganz eigene Welt geleitet. Seine Konzerte entstehen aus völliger Hingabe an den Moment: spontanes Musizieren, poetische Tiefe und eine seltene Intensität prägen sein Spiel. Sokolov konzentriert sich ganz auf das, was ihm am wichtigsten ist: die lebendige Begegnung zwischen Musik und Publikum. Nuanciertes Spiel, plastische Klangvorstellungen und strukturelle Klarheit stehen im Fokus seiner Darbietungen. Klug konzipierte Programme, die er jeweils für ein halbes Konzertjahr festlegt, eröffnen einen weiten Blick auf die Geschichte der Klaviermusik und verbinden große Meister und Werke vergangener Epochen. Jede Interpretation wird so zu einer musikalischen Entdeckung.

Samstag · 24. April 2027 · 19:30 Uhr

Grigory Sokolov Klavier

Das Programm wird zu einem späteren Zeitpunkt bekannt gegeben.

€ 80,- / 70,- / 65,- / 55,- / 40,- / 30,- zzgl. VVK

Spielend ins Konzert

Finden Sie das Lösungswort und erhalten Sie die Chance, **zweimal zwei Tickets für das Konzert mit Gstaad Festival Orchestra und Daniel Hope am 1. Oktober 2026 im Kuppelsaal** zu gewinnen. Kleiner Tipp: Alle Antworten finden Sie in diesem Magazin.

1. Wer wurde 2003 mit dem ersten Preis beim Joseph Joachim Violinwettbewerb in Hannover ausgezeichnet?

Nemanja Radulović ☐ L

Patricia Kopatchinskaja ☐ G

Daniel Hope ☐ A

2. In welcher Tonart steht Beethovens Sonate mit dem Spitznamen „Appassionata“?

C-Dur ☐ M

f-Moll ☐ U

c-Moll ☐ E

3. Welche Filmmusik würde Anna Lapwood gern für die Orgel arrangieren?

Herr der Ringe ☐ D

Fluch der Karibik ☐ U

Jurassic Park ☐ I

4. Auf welchem Instrument wird Alexej Gerassimez das Finale des Schlagzeugkonzerts *Veni, Veni, Emmanuel* spielen?

Marimba ☐ D

Harfe ☐ M

Röhrenglocken ☐ W

5. Wie viele Kaffeebohnen brauchte Beethoven für seinen Kaffee?

60 ☐ I

30 ☐ E

63 ☐ O

6. Wo lebt Seong-Jin Cho?

Seoul ☐ A

Berlin ☐ G

Pjöngjang ☐ N

1

2

3

4

5

6

Senden Sie die Lösung unter dem Stichwort „Preisrätsel PRO MUSICA“ mit Ihrer Anschrift bis zum **1. September 2026** per Mail an raetsel@promusica-hannover.de oder per Post an PRO MUSICA Veranstaltungs-GmbH & Co. KG · Alsterterrasse 10 · 20354 Hamburg



Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Mit der Teilnahme akzeptieren Sie die Gewinnspiel-AGB von PRO MUSICA (www.promusica-hannover.de/de/datenschutz#gewinnspiel-bedingungen).



Erleben Sie PRO MUSICA auch digital!



@promusica-hannover



promusica-hannover.de#newsletter



promusica-hannover.de/aktuelles



promusica-hannover.de/
promusica-digital

Wahrscheinlich murmelt Seong-Jin Cho diesen Satz mantraartig auch noch im Schlaf: Nein, ich bin kein Popstar, nein, ein Popstar bin ich nicht! Schließlich muss er Fragen nach seinem Pop-Status bei so gut wie jedem Interview beantworten. Sie bieten sich aber auch einfach zu verführerisch an! Erklomm der Live-Mitschnitt vom Warschauer Chopin-Wettbewerb, den Cho 2015 als erster Koreaner gewonnen hat, nicht Platz 1 der Pop-Charts seines Heimatlands? Und konnte man nicht in der Zeitung Korea Herald lesen, wie es in der Lobby von Konzerthäusern zugehe bei Cho-Auftritten? So voll, „als ob eine K-Pop-Band auftreten würde.“

Das K-Pop-Phänomen beschäftigt die Medien ja seit den 2010er-Jahren regelmäßig, also die tanzenden und singenden Casting-Bands mit Millionenpublikum in Asien und weit darüber hinaus. Doch mindestens so lange gibt es die „K Classics Generation“ – mit einer Dokumentation desselben Titels hat ein belgischer Filmemacher die nicht zu übersehende Tatsache in Rampenlicht geholt, dass aktuell klassische Musik in Südkorea von eminenter Bedeutung ist und Koreaner:innen auch in Europa mehr und mehr den Ton angeben. „Die Atmosphäre war sehr wettbewerbsorientiert“, sagt Seong-Jin Cho dazu, an seine Ausbildung zurückdenkend. „Es gab unglaublich viele Musiker, die erfolgreich sein wollten.“

Dass Pianist:innen aus Korea nur technisch brillant ihr Handwerk beherrschen, ist sicher ein Klischee. Dass aber einer wie Seong-Jin Cho von keinem Geringeren als Sir Simon Rattle attestiert bekommt, der „Poet am Klavier“ schlechthin zu sein, hebt ihn dann doch in den Rang einer Ausnahmeerscheinung. Diesen sensibel-poetischen Ton, diesen ganz individuellen Klang an den Tasten

musste er sich erarbeiten, in Seoul konnte man ihm all das nicht beibringen. Technisch habe er ja „praktisch alles beherrscht“, als er nach Europa umzog, sagt der heutige Wahlberliner. Aber er musste erst lernen, dass Makellosigkeit kein Wert an sich ist. Vielmehr, dass Fehler zur Kunst dazugehörten und Kunst keine Fehlervermeidung sei, sondern ein Fluss von Emotionen. Auf ein wahres Füllhorn an Poesie dürfen wir uns auch bei Seong-Jin Chos PRO MUSICA-Konzert freuen: Es spannt einen weiten musikalischen Bogen von Bach bis Schönberg – und doch liegt ein klarer Fokus auf dem romantischen Repertoire, mit dem der Pianist nach wie vor unvergleichlich zu zaubern versteht: Schumann und natürlich – Chopin.

In einem parallelen Universum spielt Seong-Jin Cho in Hannover übrigens möglicherweise ein Violinrezital. Denn es ist nicht so gewesen, dass das Klavier von Anfang an sein Trauminstrument gewesen wäre. Mit sechs Jahren begann er sowohl mit dem Klavier als auch mit der Geige – „eigentlich habe ich wegen meiner Eltern mit dem Klavierspielen angefangen. Und für seinen ersten Wettbewerb war er als Pianist und als Geiger angemeldet. „Ich habe mit beiden Instrumenten teilgenommen und den dritten Preis beim Violinwettbewerb gewonnen“. Im Fach Klavier dagegen ging er leer aus.

Pianist mit Popstar-Status

Seong-Jin Cho – kurz vorgestellt von Stefan Schickhaus



Vorsicht, hochbegabt!

Élisabeth Pion

**1996 in Saint-Hyacinthe (Kanada), Studium an der Guildhall School of Music & Drama bei Ronan O'Hora, an der Accademia di Musica di Pinerolo bei Enrico Pace und an der OAcademy bei Gabriela Montero*

Wenn ich nicht Pianistin wäre, wäre ich ...
Schriftstellerin

Ein Werk, das ich definitiv noch spielen möchte:
Messiaens *Turangalila* und Ligetis Etüden.

Ein Buch, das man unbedingt gelesen haben sollte:
Die Wolfsfrau von Clarissa Pinkola Estés

Was niemand von mir glauben würde:
Ich habe einmal für Alfred Brendel die keltische Harfe gespielt.

Liya Wang

**2001 in Jilin (China), erster Klavierunterricht mit dreieinhalb Jahren. Studium am Central Conservatory of Music in Beijing*

Wenn ich nicht Pianistin wäre, wäre ich ...
Restauratorin mit Schwerpunkt auf Mauer- und Wandmalerei – oder Archäologin

Ein Werk, das ich definitiv noch spielen möchte:
Johann Sebastian Bachs *Kunst der Fuge*

Ein Buch, das man unbedingt gelesen haben sollte:
Träume eines Geistersehers, erläutert durch *Träume der Metaphysik* von Immanuel Kant

Was niemand von mir glauben würde:
Ich spiele das Videospiel GTA (Grand Theft Auto).

Nikola Meeuwssen

**2002 in Den Haag, Studium seit 2010 bei Marlies van Gent, seit 2014 bei Enrico Pace an der Accademia di Imola, seit 2022 Studium als Artist in Residence an der Chapelle Musicale Reine Elisabeth bei Frank Braley und Avedis Kouyoumdjian*

Wenn ich nicht Pianist wäre, wäre ich ...
Naturfotograf

Ein Werk, das ich definitiv noch spielen möchte:
Rachmaninows drittes Klavierkonzert

Ein Buch, das man unbedingt gelesen haben sollte:
In het huis van de dichter (Im Haus des Dichters) von Jan Brokken

Was niemand von mir glauben würde:
Ich bin Radrennen gefahren.

Sandro Nebieridze

**2001 in Tbilisi (Georgien), Studium in Tbilisi bei Lali Sanikidze (Klavier) und Maka Virsaladze (Komposition), an der Hochschule für Musik und Theater München bei Antti Siirala und an der Accademia di Imola bei Boris Petrushansky*

Wenn ich nicht Pianist wäre, wäre ich ...
... auf jeden Fall kreativ: Schauspieler, Regisseur oder Autor.

Ein Werk, das ich definitiv noch spielen möchte:
Klavierkonzert Nr. 1 von Alberto Ginastera und Klavierkonzert Nr. 3 von Einojuhani Rautavaara – aber meine Bucketlist ist noch viiiel länger!

Ein Buch, das man unbedingt gelesen haben sollte:
Ich muss drei nehmen: *Kafka am Strand* von Haruki Murakami, *Der Dunkle Turm* von Stephen King (alle acht Bände!) und *Dimension* von Jemal Karchkhadze.

Was niemand von mir glauben würde:
Vor ein paar Jahren habe ich in Georgien einen Band mit Gedichten veröffentlicht.

Talente entdecken

Die Klavierstars von morgen

Wer wird der neue Lang Lang, wer die nächste Yuja Wang? Wenn Sie das wissen möchten, schauen Sie sich doch mal bei *Talente entdecken* um! Hier erleben Sie jede Saison vier preisgekrönte Nachwuchspianist:innen, die in abwechslungsreichen Programmen ihr ganzes Können präsentieren.



Informationen zu allen Abonnements und Preisen finden Sie auf Seite 33 und auf: promusica-hannover.de



© Jeremy Folkers

Dienstag · 10. November 2026 · 19:30 Uhr | NDR Konzerthaus, Kleiner Sendesaal

Élisabeth Pion Klavier

1. Preis Honens International Piano Competition 2025

Grażyna Bacewicz Sonate Nr. 2

Frédéric Chopin Études op. 25

Hélène de Montgeroult Étude Nr. 26 G-Dur · Étude Nr. 111 g-Moll · Sonate fis-Moll op. 5/3

Franz Schubert Gretchen am Spinnrade D 118 · Erlkönig D 328

und weitere Schubert-Lieder bearbeitet für Klavier von Franz Liszt

€ 25,- / 21,- / 18,- zzgl. VVK



© Daniel Delang

Dienstag · 9. Februar 2027 · 19:30 Uhr | NDR Konzerthaus, Kleiner Sendesaal

Liya Wang Klavier

1. Preis Internationaler Musikwettbewerb der ARD 2025

Johann Sebastian Bach Partita Nr. 1 B-Dur BWV 825

Wolfgang Amadeus Mozart Sonate D-Dur KV 311

Franz Schubert Der Lindenbaum D 911/5 · Die Forelle D 550

Der Müller und der Bach D 795/19 (Bearbeitung für Klavier: Franz Liszt)

Johannes Brahms Drei Intermezzi op. 117

Robert Schumann Davidsbündlertänze op. 6

€ 25,- / 21,- / 18,- zzgl. VVK



© Simon van Bortel

Dienstag · 27. April 2027 · 19:30 Uhr | NDR Konzerthaus, Kleiner Sendesaal

Nikola Meeuwse Klavier

1. Preis Concours Reine Elisabeth 2025

Johann Sebastian Bach V. Ciaccona, aus: Partita Nr. 2 d-Moll BWV 1004

(Bearbeitung für Klavier, linke Hand allein: Johannes Brahms)

Franz Schubert Vier Impromptus D 899

Felix Mendelssohn Variations sérieuses op. 54

Robert Schumann Carnaval op. 9

€ 25,- / 21,- / 18,- zzgl. VVK



© Lucia Rose Buffa

Dienstag · 8. Juni 2027 · 19:30 Uhr | NDR Konzerthaus, Kleiner Sendesaal

Sandro Nebieridze Klavier

2. Preis Concorso pianistico internazionale Ferruccio Busoni 2025

Frédéric Chopin Sonate Nr. 2 b-Moll op. 35

Federico Mompou Variationen über ein Thema von Chopin

Sandro Nebieridze Three Esquisses

Sergej Prokofjew Sonate Nr. 7 B-Dur op. 83

€ 25,- / 21,- / 18,- zzgl. VVK



STEINWAY
PRIZEWINNER CONCERTS

Sonderkonzerte

Weitere Informationen finden Sie
auf: promusica-hannover.de



LIVE
YEHUDI
MUSIC
MENUHIN
NOW

Samstag · 26. September 2026 · 19:30 Uhr
NDR Konzerthaus, Großer Sendesaal

Benefizkonzert Live Music Now

NDR Radiophilharmonie · Andreas Ottensamer Leitung
Alexandra Conunova Violine · **Sofia Smarandescu** Violine

Zoltán Kodály Tänze aus Galánta

Astor Piazzolla Las cuatro estaciones porteñas

Felix Mendelssohn Sinfonie Nr. 4 A-Dur op. 90 „Italienische“

Die NDR Radiophilharmonie und PRO MUSICA unterstützen mit diesem Benefizkonzert das Engagement von *Yehudi Menuhin Live Music Now Hannover*. Die Organisation fördert junge Musiktalente mit Stipendien und bringt Musik zu Menschen, die nicht mehr in Konzerte gehen können. Die ehemalige Live Music Now-Stipendiatin und inzwischen gefragte Starviolinistin Alexandra Conunova sowie die aktuelle Stipendiatin Sofia Smarandescu werden Astor Piazzollas vom Tango inspirierte *Vier Jahreszeiten von Buenos Aires* zur Aufführung bringen. Unter der Leitung von Andreas Ottensamer erklingt darüber hinaus ein farbenreiches Programm mit *Tänzen aus Galánta* von Zoltán Kodály sowie der strahlenden „italienischen“ Sinfonie von Felix Mendelssohn – ein musikalischer Abend, der künstlerische Exzellenz und gesellschaftliches Engagement verbindet.

€ 65,- / 55,- / 50,- / 40,- / 30,- / 25,- zzgl. VVK

Donnerstag · 19. November 2026 · 19:30 Uhr
HCC, Kuppelsaal

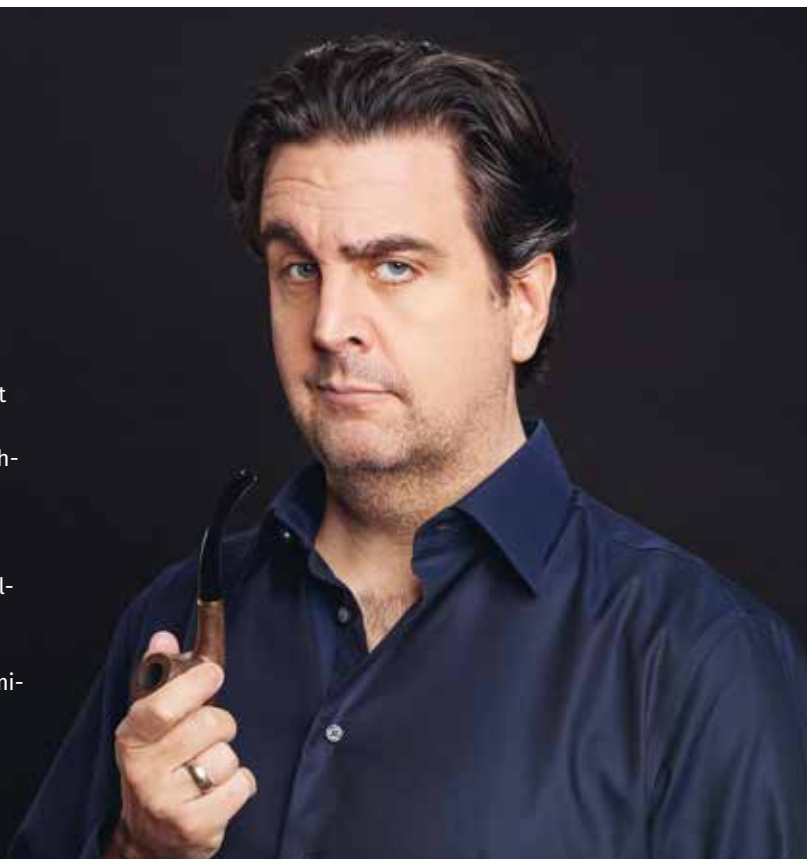
Bastian Pastewka

WDR Funkhausorchester · Enrico Delamboye Leitung

Kein Mucks!

Neblige Gassen, verdächtige Gestalten: Im Krimi-Podcast *Kein Mucks!* geht es mit Kriminalhörspiel-Klassikern auf Verbrecherjagd in eine Zeit, als die Magnetbänder rauschten und das Mikrofon keine Gnade mit kleinen Patzern und raschelnden Skript-Seiten hatte. Und jetzt gibt es das Ganze auch im Konzertsaal! Als Podcast-Host sorgt Comedian Bastian Pastewka an diesem Abend im Kuppelsaal für mörderisch gute Unterhaltung, während das WDR Funkhausorchester unter der Leitung von Enrico Delamboye messerscharf aufspielt – mit legendärer Krimi-Musik der 1950er- und 1960er-Jahre. Ein Spektakel, das man sich keinesfalls entgehen lassen sollte!

€ 80,- / 70,- / 60,- / 40,- / 30,- / 20,- zzgl. VVK





Donnerstag · 4. Februar 2027 · 19:30 Uhr
NDR Konzerthaus, Großer Sendesaal

Naturally 7

Roger Thomas Bariton · **Dwight Stewart** Bariton
Rod Eldridge Tenor · **Sean Simmonds** Tenor
Warren Thomas Tenor · **Lee Ricardo Cort** Tenor
N'Namdi Bryant Bass

Best of Naturally 7

Als „Sieben Stimm-Weltwunder“ oder schlicht als „beste A-cappella-Band aller Zeiten“ wurden Naturally 7 in den 25 Jahren ihres Bestehens schon gefeiert. Und das alles sind keine Untertreibungen. Denn was die sieben smarten Jungs aus New York allein mit der Kraft ihrer Stimmen anstellen, ist unglaublich! Sie singen, sie rappen, sie beatboxen – doch es klingt, als würde man eine komplette Band zu hören bekommen, inklusive Trompete, Posaune und Drumset. 2027 gewähren sie uns mit ihrem Jubiläumsprogramm *Closer Look* die Chance ein Best-of ihrer einzigartigen Kunst zu erleben: geniale Hits, gefühlvolle Balladen, groovy Sounds und eine lässige Bühnenperformance – alles was das Live-Erlebnis bei Naturally 7 ausmacht!

€ 70,- / 60,- / 55,- / 45,- / 35,- / 25,- zzgl. VVK

© Nina Siber

Samstag · 10. April 2027 · 19:30 Uhr

Marktkirche

Anna Lapwood Orgel

Klassik, Pop und Filmmusik

Jung, hip, Orgel

„Ich liebe es, die Leute zu überraschen!“ Und die Leute lieben sie dafür: Anna Lapwood hat mit dem herkömmlichen Bild einer Organistin nicht viel zu tun. Millionen Menschen verfolgen ihre Midnight-Sessions aus der Royal Albert Hall und feiern ihre Videos auf TikTok oder Instagram, wenn sie voller Begeisterung von den schier unbegrenzten Möglichkeiten und Tücken ihres Instruments berichtet. *Fluch der Karibik* auf der Orgel? Kein Problem für die zierliche britische Musikerin, die in ihren Videos auch deutlich macht, welche artistischen Höchstleistungen mit dem Orgelspiel verbunden sind, die normalerweise versteckt auf der Orgelempore stattfinden. Wir freuen uns darauf, die Ausnahmemusikerin nun bei PRO MUSICA erleben zu dürfen und in diesem Zuge endlich wieder in der Marktkirche zu Gast zu sein.

€ 80,- / 70,- / 50,- zzgl. VVK



Anna Lapwood © Andy Paradise



Konzert im NDR Konzerthaus, Großer Sendesaal © Sören L. Schirmer

Abonnements & Preise

A Internationale Orchester (5 Konzerte)

Preisgruppe	Gesamtpreis inkl. Gebühren	Gesamtpreis im Abo
A 	616,00 €	480,00 €
B 	550,00 €	430,00 €
C 	456,50 €	340,00 €
D 	319,00 €	230,00 €
E 	225,50 €	160,00 €

B Internationale Solisten und Ensembles (6 Konzerte)

Preisgruppe	Gesamtpreis inkl. Gebühren	Gesamtpreis im Abo
A 	550,00 €	390,00 €
B 	484,00 €	350,00 €
C 	451,00 €	310,00 €
D 	374,00 €	260,00 €
E 	275,00 €	200,00 €
F 	209,00 €	150,00 €

C Talente entdecken (4 Konzerte)

Preisgruppe	Gesamtpreis inkl. Gebühren	Gesamtpreis im Abo
A 	110,00 €	75,00 €
B 	92,40 €	65,00 €
C 	79,20 €	60,00 €

D Fokus Klavier (4 Konzerte)

Preisgruppe	Gesamtpreis inkl. Gebühren	Gesamtpreis im Abo
A 	319,00 €	230,00 €
B 	275,00 €	200,00 €
C 	253,00 €	180,00 €
D 	209,00 €	150,00 €
E 	159,50 €	110,00 €
F 	115,50 €	80,00 €

Junges Abo

Abo A	Abo B	Abo C	Abo D
einheitl. 90,00 €	einheitl. 80,00 €	einheitl. 40,00 €	einheitl. 70,00 €

Das Junge Abo für Schüler:innen, Studierende und Auszubildende unter 28 Jahren sind nur telefonisch buchbar. Sie sind nicht übertragbar und verlängern sich nicht automatisch. Die Ermäßigungsberechtigung muss auch beim Eintritt zum Konzert vorgelegt werden.

Abonnementbestellung



Abonnements können Sie ab sofort buchen! Am einfachsten online auf:

promusica-hannover.de

Detaillierte Informationen rund um unsere Abonnements finden Sie auf

promusica-hannover.de/abonnements

Kompetente Beratung erhalten Sie telefonisch unter **0511 353 06 65** (Mo–Fr 10–15 Uhr).

Keine Zeit?

Ein Konzerttermin passt absolut nicht in Ihren Terminplan? Innerhalb der Saison können Sie zwei Ihrer Abokonzerte gegen zwei andere PRO MUSICA-Konzerte tauschen. Der Tauschwert wird dabei auf die Neubuchung angerechnet. Dafür wenden Sie sich bitte bis spätestens sieben Tage vor dem zu tauschenden Abokonzert direkt an unseren Kartenservice. Nicht besuchte Abokonzerte können unabhängig vom Verhinderungsgrund nicht rückvergütet werden.

Gute Gründe für ein PRO MUSICA-Abonnement



Bis zu 30 % gegenüber dem Einzelkartenpreis sparen.



10 % Treue-Rabatt auf weitere Einzelkarten.



Bis zu zwei Konzerttermine aus Ihrem Abonnement tauschen.



Ihr Sitzplatz ist für alle Konzerte im Abonnement gesichert.



Vor dem offiziellen Vorverkaufsstart Einzelkarten buchen.



Bequeme Online-Buchung des Abos, Platzwahl direkt im Saalplan.

Einzelkarten

Der Einzelkartenverkauf für die gesamte PRO MUSICA-Saison startet am **07.05.2026**.

- online auf **promusica-hannover.de**
- telefonisch unter **0511 353 06 65** (Mo–Fr 10–15 Uhr)
- per E-Mail an **info@promusica-hannover.de**

Online buchen



Suchen Sie sich Ihren Lieblingsplatz im Saalplan aus und buchen Sie jeden Tag rund um die Uhr direkt online.

Vorverkaufsstellen der HAZ & NP

Ticketshop Hannover-City Lange Laube 10, 30159 Hannover

Ticketshop im Theater am Aegi

Aegidientorplatz 2 (direkt im Theater), 30159 Hannover

Ticketshop Burgdorf Marktstr. 16, 31303 Burgdorf

DEWEZET Ticketshop Osterstr. 15, 31785 Hameln

Die **Abendkasse** im Kuppelsaal des HCC sowie im NDR Konzerthaus öffnet 60 Minuten vor Konzertbeginn.

Ermäßigungen

Ermäßigungen gelten nur für Einzelkarten. Die Ermäßigungsberechtigung muss beim Einlass unaufgefordert vorgezeigt werden. Karten, die zum vollen Preis erworben wurden, können nachträglich nicht ermäßigt werden.

Menschen mit Behinderung ab einem GdB von 70 sowie deren Begleitperson (bei eingetragenem Merkzeichen „B“): 20 % Ermäßigung auf den Nettokartenpreis

Rollstuhlfahrende: 50 %, ihre **Begleitung:** 20 % Ermäßigung auf den Nettokartenpreis

Diese Ermäßigungen sind ausschließlich telefonisch buchbar unter 0511 353 06 65.

Schüler:innen, Studierende und Auszubildende unter 28 Jahren erhalten 50 % Ermäßigung auf den Nettokartenpreis. Am Konzerttag erhalten sie bei Verfügbarkeit Karten in den Platzgruppen 2 bis 6 zum Einheitspreis von € 12, buchbar online auf promusica-hannover.de und an der Abendkasse.

Schulklassen: Sie möchten mit einer Schulklasse ein PRO MUSICA-Konzert besuchen? Kontaktieren Sie uns per E-Mail: info@promusica-hannover.de

Kartenrückerstattung

Änderungen von Programmen, Besetzungen und Terminen bleiben vorbehalten und berechtigen weder zur Rückgabe der Eintrittskarte noch zur Herabsetzung des Kaufpreises. Rückgabe und Umtausch von bezahlten Karten sind nicht möglich.

Spielstätten und Anfahrt

Bitte planen Sie genügend Zeit bei der Anfahrt zu den Konzerten ein. Wir empfehlen die Nutzung des ÖPNV.

Kuppelsaal

Theodor-Heuss-Platz 1–3 · 30175 Hannover

Stadtbahn Linie 11; **Bus** 128 / 134 Hannover Congress Centrum

NDR Konzerthaus

Rudolf-von-Bennigsen-Ufer 22 · 30169 Hannover

Die Besucher:innen unserer Konzerte im NDR Konzerthaus können die öffentlichen Verkehrsmittel im GVH (2. Klasse) innerhalb des gesamten Tarifgebiets (Zonen A, B, C) kostenlos nutzen. Die Eintrittskarte gilt ab 3 Stunden vor Veranstaltungsbeginn bis 5 Uhr des Folgetags als Fahrausweis.

Stadtbahn Linie 1 / 2 / 8 Schlägerstraße

Bus 100 / 200 Maschsee/Sprengel Museum

Marktkirche

Hanns-Lilje-Platz 2 · 30159 Hannover

Stadtbahn Linie 3 / 7 / 9 / 13 Markthalle/Landtag

Fragen über Fragen

Sie haben noch Fragen rund um Ihren Konzertbesuch? Antworten finden Sie auf: promusica-hannover.de/faq

Kontakt

PRO MUSICA Veranstaltungs-GmbH & Co. KG · Alsterterrasse 10 · 20354 Hamburg · info@promusica-hannover.de
Telefon 0511 353 06 65 · (Mo–Fr 10–15 Uhr) · **Vertrieb & Kartenservice:** Fabian Heßel (Leitung) · Gerd Rosenkranz (stv. Leitung)
Dieter Fink · Eva-Marie Kühn · Jessica Ommen · Claudia Scheffler-Oelrich · Navina Schoß

Impressum

Herausgeber: PRO MUSICA Veranstaltungs-GmbH & Co. KG · Alsterterrasse 10 · 20354 Hamburg · **Geschäftsführung:** Burkhard Glashoff
Redaktion: Anna-Kristina Laue, Juliane Weigel-Krämer · **Konzerttexte:** Anna-Kristina Laue, Juliane Weigel-Krämer
Coverfoto: Anna Lapwood © Andy Paradise · **Gestaltung:** gestaltanstalt.de · **Anzeigen:** Antje Sievert office@kultur-anzeigen.com
Druck: Verlagsgesellschaft Madsack GmbH & Co. KG · August-Madsack-Str. 1 · 30559 Hannover
AGB: Vollständige AGB unter www.promusica-hannover.de/agb · **Redaktionsschluss:** 2. April 2026



			Seite
September	26.09.	Benefizkonzert Live Music Now	30
Oktober	01.10.	A Gstaad Festival Orchestra · Jaap van Zweden · Daniel Hope	8
November	01.11.	D Rudolf Buchbinder	23
	10.11.	C Élisabeth Pion	29
	19.11.	Bastian Pastewka · WDR Funkhausorchester	30
	23.11.	B Patricia Kopatchinskaja · Fazıl Say	17
	29.11.	D Seong-Jin Cho	24
Dezember	01.12.	A London Philharmonic Orchestra · Edward Gardner · Alice Sara Ott	9
	13.12.	B Sarah Willis · The Sarahbanda · Carlos Calunga	17
Januar	27.01.	A Royal Philharmonic Orchestra · Vasily Petrenko · Jan Lisiecki	10
Februar	04.02.	Naturally 7	31
	05.02.	D Lucas & Arthur Jussen	25
	09.02.	C Liya Wang	29
	16.02.	A Bergen Filharmoniske Orkester · Tabita Berglund · Alexander Malofeev · Ragnhild Hemsing	11
	27.02.	B Fabian Müller · The Trinity Sinfonia	18
März	06.03.	B Hélène Grimaud	18
April	08.04.	A Dresdner Philharmonie · Sir Donald Runnicles · Alexej Gerassimez	11
	10.04.	Anna Lapwood	31
	17.04.	B Nemanja Radulović · Double Sens	19
	24.04.	D Grigory Sokolov	25
	27.04.	C Nikola Meeuwssen	29
Mai	04.05.	Igor Levit	22
	06.05.	B Anastasia Kobekina · Academy of St Martin in the Fields	19
Juni	08.06.	C Sandro Nebieridze	29

Verschenken Sie Konzerterlebnisse
mit einem PROMUSICA-Gutschein.
Motiv auswählen, online buchen und
sofort per E-Mail erhalten.
Einfach Freude schenken auf:
promusica-hannover.de/gutscheine

Gutschein
direkt buchen:



Musik schenkt Freude!

VON BACH BIS BANKSY.



NDR kultur

Kulturpartner von PRO MUSICA

Da bin ich dabei.